

**Zeitschrift:** Fotointern : digital imaging

**Herausgeber:** Urs Tillmanns

**Band:** 11 (2004)

**Heft:** 9

**Artikel:** "Alles was man zur Vorbeugung tut, ist besser als nichts zu tun!"

**Autor:** Gasser, Rolf

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-979431>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# verbrechen «Alles was man zur Vorbeugung tut, ist besser als nichts zu tun!»

Rolf Gasser, Spezialist für Verbrechensprävention bei der Kantonspolizei Zürich, will nicht recht von einem Trend sprechen. «Im Kanton Zürich haben wir noch keine Häufung von Einbruchdelikten in Fotofachgeschäften festgestellt. Hier waren in den letzten Monaten mehr die Optiker betroffen. Das kann sich jedoch ändern, je nachdem was in den Abnehmerländern für Diebesgut, meist im ehemaligen Ostblock, gerade gebraucht wird. Dass digitale Kameras noch nicht so gefragt waren, mag daran liegen, dass dort die Computerisierung nicht so fortgeschritten ist. An und für sich wären die Kameras ein ideales Diebesgut: Hoher Wert bei kompakten Ausmassen.»

## Vorbeugende Massnahmen?

Gasser rät zu verschiedenen Massnahmen. Auf der baulichen Seite sollte vor allem bei einem Um- oder Neubau einiges beachtet werden. «Oft werden die Haupttüren zu reinen Panzertüren, den meist schlecht einsehbaren Seitentüren wird wenig Beachtung geschenkt. Fenster gibt es mit Mehrfachbolzen, so dass sie nicht aufgehebelt werden können, ausserdem sind heutige Verbundgläser nicht mit einem Steinwurf zerstörbar. Einbrecher sind stets im Stress, alles, was viel Zeit beansprucht, schreckt sie schnell ab. Nachrüsten ist immer möglich, aber teurer als beim Neubau berücksichtigen.»

Schocklicht empfiehlt Gasser nur bei gut einsehbaren Stellen, Licht an schwer einsehbaren Orten begrüßt jedoch jeder Einbrecher, muss er doch die auffällige Taschenlampe nicht benutzen. Videoüberwachung empfiehlt Gasser auch nur, wenn diese von der Auflösung und Qualität brauchbare Bilder liefert – ansonsten tut es auch eine sehr gute Attrappe zu einem viel günstigeren Preis. Gegen Laden-

Eine Reihe von Einbrüchen in Aargauer Fotofachgeschäften alarmiert. Haben die Einbrecher ein neues Betätigungsgebiet entdeckt? Wie kann man sich gegen Einbrecher schützen? Und was tun, wenn man überfallen wird?

Fotointern sprach mit Rolf Gasser, Präventionspezialist der Zürcher Kantonspolizei.



Zertrümmerte Panzerglasscheibe bei einem Einbruchversuch vor wenigen Wochen im Kanton Aargau.

diebstahl wirkt eine Überwachungsanlage mit Monitor im Sichtbereich – der Dieb sieht sich selbst; manchmal helfen auch schon gut platzierte Spiegel.

## Raub und Ladendiebstahl

Nebst Einbrüchen hat aber vor allem die Zahl von Ladendiebstählen und Raubüberfällen zugenommen (siehe Tabelle). «Vor allem Geschäfte, bei denen viel mit Bargeld bezahlt wird sind be-

troffen,» meint Gasser. «Das Problem ist natürlich, dass immer weniger Personal beschäftigt wird und die Ladenöffnungszeiten immer länger werden. Einfache Vorsichtsmassnahmen sollte man deshalb nie ausser Acht lassen.»

Verhaltensregeln, so einfach sie sind, sollten laut Gasser in Personalaräumen ausgehängt werden. «Auch die Ladendiebe werden immer dreister und brutaler und

setzen sich zur Wehr, wenn sie erwischt werden. Oft ist es klüger nachzugeben und sich die Personenbeschreibung einzuprägen.»

## Produkte in den Tresor?

Prinzipiell sieht Gasser das Dilemma, dass man Topprodukte ausstellen will, aber dass diese Diebe anlocken. «Vielleicht würden nicht funktionierende Demomodelle von den Herstellern die Lage entschärfen. Nachts gehören die Produkte in einen guten Tresor, der nicht aufgebrochen werden

## Was tun?



Bei einem Überfall rät Rolf Gasser zu folgendem Verhalten:

- Ruhe bewahren
- Zeit gewinnen
- Keine aussichtslose Gegenwehr

- Täter nicht provozieren
- Personenbeschreibung einprägen
- Akustische Alarmauslösung
- Sofort Polizei alarmieren (Notruf 117)

kann. Dieser sollte gut sichtbar platziert sein, damit jeder sieht: Hier lohnt es sich nicht.» Für voluminöse Produkte gibt es in vielen Gebäuden die Möglichkeit, Schutzzäune zu begehbaren Tresoren auszubauen – ein perfekt abschließbares Lager. Wer nun nicht weiß, was er bei seinem Geschäft falsch macht, wo er ansetzen soll mit Verbesserungen und welche Anlage die richtige ist: Jedes Polizeikommando in den Schweizer Kantonen verfügt über eine Beratungsstelle. Rolf Gasser ist vollzeitlich unterwegs für Beratung, oft aber auch für die Betreuung von Opfern, die einen Einbruch schlecht verdauen. «Hier liegt das Problem weniger im Geschäfts-, sondern mehr im Wohnbereich. Dort kann ein Einbruch schwere psychische Probleme verursachen. Trotzdem sollte man nicht panisch werden, in der Schweiz passiert immer noch im internationalen Vergleich relativ wenig.»

## einbruchdiebstähle Kanton Zürich

	Total		Versuche	
	2002	2003	2002	2003
öffentliche Gebäude	823	853	155	203
Gastgewerbe / Unterhaltung	730	518	145	116
Verkaufsgeschäfte	1342	1239	384	374
andere Geschäftsortlichkeiten	3485	1565	766	389
Villen / Einfamilienhäuser	950	1396	261	411
Wohnungen	3808	4690	789	1153
Total	13195	15625	2858	3945

Deliktsbeträge und Sachschäden in Millionenhöhe